



Regionsjugendring
Hannover e.V.

Jugendmobilität durch ÖPNV sichern

Die Region Hannover wird aufgefordert, Sprinti als festen Bestandteil des ÖPNV in den Tarifzonen zu erhalten und Sprinti so weiterzuentwickeln, dass Fahrten zwischen den Sprinti-Kommunen buchbar werden – insbesondere zu zentralen Umsteigepunkten (S-/Bahn-Knoten, große Bushaltestellen).

Vergünstigte Tickets für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ehrenamtlich Aktive sollen von Preissteigerungen verschont bleiben.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring



Regionsjugendring
Hannover e.V.

Begründung:

Die Region Hannover ist vielfach von ländlichen Strukturen geprägt. Viele Jugendorte (Jugendzentren, Gruppenräume, Proberäume, Sportstätten, Bildungsstätten, Zeltplätze, Freizeitheime) liegen abseits gut getakteter Bus- und Bahnverbindungen. Gerade zu den Zeiten, in denen Jugendverbandsarbeit stattfindet (abends, am Wochenende und in Ferienzeiten), ist die An- und Abreise für junge Menschen oft nur mit „Elterntaxi“ oder gar nicht möglich. Das bremst Teilhabe, Ehrenamt und selbstständige Mobilität.

Das Erfolgsmodell Sprinti ergänzt den ÖPNV in der Region Hannover bereits und ermöglicht jungen Menschen deutlich autonomere Mobilität. Aktuell ist Sprinti jedoch vor allem innerhalb einzelner Bediengebiete nutzbar – kommunenübergreifende Fahrten („von Stadt zu Stadt“) sind nur sehr eingeschränkt möglich.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring

Freiwilligendienste stärken

Die Region Hannover wird aufgefordert, eigene Freiwilligendienststellen (FSJ/BFD) als Arbeitgeberin einzurichten. Die Einsatzorte sollen vom Aufgabenfeld her sehr unterschiedlich sein und sich auf das Gebiet der gesamten Region Hannover beziehen.

Die Region Hannover wird aufgefordert, ein zusätzliches Förderprogramm aufzulegen, das Freiwilligendienste in Jugendverbänden und Jugendringen gezielt stärkt, z. B. durch: Zuschüsse zum Taschengeld / Arbeitgeberanteil (Entlastung der Träger); Mobilitätzuschüsse (ÖPNV/Deutschlandticket, Fahrtkostenpauschale); Bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen; Förderung von Einsatzstellen in kleinen Orten (z. B. Standortbonus).

Die Region Hannover wird aufgefordert, gemeinsam mit Kommunen, Jugendverbänden und lokalen Trägern ein Modellprogramm „Freiwillige im Dorf“ aufzubauen mit dem Ziel:

- Freiwilligendienststellen direkt in Dörfern/kleinen Städten zu schaffen (Jugendtreffs, Sportvereine, Kulturinitiativen, Jugendfeuerwehr/Jugendarbeit, Dorfgemeinschaftsarbeit),
- sichtbare, zivile Zukunftsperspektiven vor Ort zu bieten,
- den Einstieg niedrigschwellig zu machen (klare Aufgabenprofile, gute Betreuung),
- soziale Infrastruktur und Engagement im ländlichen Raum zu stärken.



Regionsjugendring
Hannover e.V.

Begründung:

Freiwilligendienste (FSJ/BFD), zum Beispiel in den Bereichen Soziales, Umwelt, Politik und Kultur, sind für viele junge Menschen ein wichtiger Schritt – für Orientierung, soziale Teilhabe und Engagement. Nachweislich profitieren junge Menschen von der Erfahrung, sich ein Jahr lang zivilgesellschaftlich zu engagieren und eigene berufliche Wünsche zu hinterfragen.

Jugendverbände und Jugendringe profitieren stark von Freiwilligen – aber sie können die Stellen oft nicht ausreichend finanzieren. Dadurch gehen Potenziale verloren.

Die Region Hannover kann als öffentliche Arbeitgeberin selbst Stellen schaffen, Rahmenbedingungen verbessern und über Förderinstrumente gezielt Engagement in der Jugendverbandsarbeit stärken. Zudem kann sie als Koordinatorin regionaler Strukturen ein Angebot „aus einer Hand“ entwickeln – besonders für den ländlichen Raum.

Dies ist vor allem in Zeiten eines wieder eingeführten Wehrdienstes eine wichtige Maßnahme, um Alternativen für junge Menschen im ländlichen Raum zu stärken.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring



Regionsjugendring
Hannover e.V.

Regionsweit einheitliche Förderung von Jugendfahrten & Jugendlagern

Den Förderdschungel roden!

Die Förderung von Fahrten und Lagern ist in der Region höchst kompliziert und ehrenamtlich kaum zu bewerkstelligen. Die Region Hannover möge die Förderung von überkommunalen Angeboten mindestens dahingehend vereinfachen, dass sie den Zuschuss für alle Teilnehmenden zahlt, egal aus welcher Kommune.

Nachbesserung der Förderrichtlinie:

Die Region Hannover wird aufgefordert, den Fördersatz für Angebote der Kinder- und Jugendarbeit so anzuheben, dass die Träger spürbar Teilhabe sichern und Teilnehmendenbeiträge senken können.

Zweitens soll die Förderrichtlinie eine Unterscheidung der Teilnahmebeiträge für geförderte Maßnahmen nach Mitgliedschaft und Nichtmitgliedschaft ermöglichen.

Eine Abrechnungsstelle:

Überregionale Maßnahmen sollen verwaltungs- und ehrenamtsfreundlich nur über die Regionsverwaltung abgerechnet werden (auch wenn Teilnehmende aus Kommunen mit eigenen Jugendamt kommen). Weitere kommunale Förderungen einzelner Städte (Ausnahme LHH) werden ebenfalls über die Region Hannover abgewickelt (Stichwort: ein Antrag für alle Förderungen Fahrten und Lager). Bestmöglich soll die Abrechnung der Förderung digital abgewickelt werden können.



Begründung:

Die Finanzierung von Jugendverbandsarbeit und jugendverbandlichen Maßnahmen ist in der Region Hannover kompliziert. Bei überörtlichen Maßnahmen werden Teilnehmende aus Städten mit eigenem Jugendamt nicht bezuschusst. Das ist für Antragstellende ein hohes Risiko und führt teilweise zu mehreren Förderanträgen.

Der Förderdschungel führt zu folgenden konkreten Problemen:

1. Ungleiche Chancen & Gerechtigkeitsproblem

Zwei Jugendgruppen machen dasselbe Angebot – erhalten aber je nach Kommune unterschiedliche Zuschüsse. Das ist für junge Menschen und Ehrenamtliche nicht nachvollziehbar und widerspricht dem Grundsatz gleichwertiger Lebensverhältnisse in der Region.

2. Teilnehmendenbeiträge / Mitglieder vs. Nicht-Mitglieder

In der Praxis sehen Projektfinanzierungslogiken gleiche Teilnahmebeiträge für Mitglieder und Nicht-Mitglieder vor. Die Träger wollen mit ihren Angeboten für alle jungen Menschen offen sein, sehen sich dann aber mit dem Widerspruch konfrontiert, dass Mitglieder, die monatliche Beiträge zahlen, bei Maßnahmen den gleichen Satz wie Nicht-Mitglieder zahlen sollen, obwohl sie mit ihren Beiträgen die bestehenden Strukturen erhalten und stützen.

3. Förderhöhe passt nicht mehr zu den realen Kosten

Viele Fördersätze sind zu niedrig, um gestiegene Kosten (Unterkünfte, Lebensmittel, Fahrtkosten, Honorare, Material, Energie) aufzufangen. Am Ende müssen Teilnahmebeiträge erhöht werden und schließen ökonomisch schwache Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von den Angeboten aus und/oder erschweren der Zielgruppe die regelmäßige Teilnahme an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit.





Regionsjugendring
Hannover e.V.

Wertschätzung und Stärkung von jungem Ehrenamt

Die Region Hannover wird aufgefordert sicherzustellen, dass Ehrenamtliche in der Position als Gruppenleitung bei regionsgeförderten Maßnahmen und Veranstaltungen (z. B. Schulungen, Freizeiten, Fachtage, Jugendleiter*innenseminare, Qualifizierungen) eine Förderung erhalten, die sicherstellt, dass sie selbst keinen Beitrag bezahlen müssen.

Die Region Hannover wird aufgefordert, für Teilnehmende in der Jugendarbeit ein einheitliches Vergünstigungsmodell ähnlich dem Hannover Aktiv-Pass anzubieten.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring



Regionsjugendring
Hannover e.V.

Begründung:

Ehrenamtliche in der Jugendverbandsarbeit leisten einen zentralen Beitrag für Bildung, Teilhabe und Demokratie in der Region Hannover – oft mit großem Zeitaufwand, hoher Verantwortung und zunehmenden Anforderungen (Organisation, Aufsicht, Qualifizierung, Schutzkonzepte, Bürokratie). Gleichzeitig steigen für Ehrenamtliche die persönlichen Kosten: Fahrten, Verpflegung, Materialien, Teilnahmegebühren für Schulungen oder Veranstaltungen.

Viele junge Ehrenamtliche können sich Engagement deshalb nur schwer leisten oder beenden es früher. Wertschätzung wird oft nur symbolisch sichtbar – es fehlt an spürbarer, alltagsnaher Entlastung.

Teilnehmende zahlen durchweg den gleichen Maßnahmepreis. Hier bedarf es einer Rabattmöglichkeit und eines Zuschusses, beispielsweise analog zum Hannover Aktiv-Pass.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring



Regionsjugendring
Hannover e.V.

Jugend als beratendes Gremium

Die Region Hannover richtet einen Jugendbeirat als beratendes Gremium ein. Das Gremium besteht aus jungen Menschen (bis maximal 27 Jahren), die Verwaltung und Politik regelmäßig bei Vorhaben, die junge Menschen betreffen, beraten. Die Beteiligung erfolgt flexibel, niedrighschwellig und vor allem an konkreten Vorhaben orientiert.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring



Regionsjugendring
Hannover e.V.

Begründung:

Viele junge Menschen sind politisch sehr interessiert und möchten sich einbringen. Viele politische und Verwaltungsstrukturen entsprechen nicht der Lebensrealität junger Menschen. Echte Jugendbeteiligung bedeutet, diese Bedarfe ernst zu nehmen und andere Formate zu nutzen. Ein Jugendgremium, das Politik und Verwaltung berät, ohne in Parlamentsstrukturen zu stecken, scheint ein möglicher Weg der Zusammenarbeit zu sein.

Junge Menschen können strukturell verankert dort mitreden, wenn Themen sie betreffen, und zu gemeinsamen Lösungen beitragen. Das stärkt demokratische Kompetenzen, erhöht die Akzeptanz kommunaler Entscheidungen und sorgt dafür, dass Maßnahmen die Lebensrealität junger Menschen besser abbilden.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring



Regionsjugendring
Hannover e.V.

Unterstützung für gelingende Inklusion

Die Region Hannover stellt Jugendverbänden eine finanzielle Förderung bereit, durch die heilpädagogische sowie medizinische Fachkräfte zur Begleitung von Maßnahmen der Jugendverbandsarbeit, wie z.B. Zeltlagern, finanziert werden können.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring



Regionsjugendring
Hannover e.V.

Begründung:

Die Angebote der Jugendverbände sollen allen Kindern und Jugendlichen zugänglich sein. Doch die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf bringt neue Herausforderungen mit sich, die für ehrenamtliche Teamer*innen, ohne spezielle fachliche Ausbildung im heilpädagogischen oder medizinischen Bereich, häufig nicht adäquat umsetzbar sind.

Um die Offenheit der Angebote der Jugendverbandsarbeit zu gewährleisten, müssen Jugendverbände die Möglichkeit haben, Fachpersonal zu finanzieren, das begleitende Tätigkeiten übernimmt.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring



Bezahlbarer Wohnraum für junge Menschen

Die Region Hannover schafft und stärkt mehr bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen (Azubi-/Studierenden-/Freiwilligendienst-wohnen, Jugendwohnformen, Übergangswohnen) durch:

- die Erweiterung des Wohnraumförderprogramm der Region um eine verbindliche Jugend-Komponente
- Förderboni, höhere Fördersätze, Priorisierung oder Quoten, wenn Projekte „Junges Wohnen“ (Azubi-/Studierendenwohnen, Jugendwohnformen, Übergangswohnen) schaffen.
- Beratung, aktive Projektentwicklung, Unterstützung von Trägern/Kommunen sowie Kofinanzierung und Koordination, damit Fördermittel zuverlässig in konkrete Bauvorhaben münden.
- Soziale Wohnungsbauförderung (SWT) gezielt für junge Wohnformen nutzbar machen und sicherstellen, dass „Junges Wohnen“ und Übergangswohnen in der sozialen Wohnraumförderung als eigenständige, prioritäre Bausteine abgebildet werden.





Regionsjugendring
Hannover e.V.

Begründung:

In der Region Hannover steigen Mieten und Wohnkosten, während bezahlbare, kleine Wohnungen und Wohnheimplätze fehlen. Das trifft junge Menschen besonders hart, weil sie meist geringere Einkommen und weniger Sicherheiten haben.

Gerade in Übergängen (z. B. Auszug aus dem Elternhaus, Trennung, Ende von Jugendhilfe, Verlust von Wohnraum) braucht es flexible, bezahlbare und begleitete Wohnformen, damit junge Menschen nicht in Krisen oder verdeckte Wohnungslosigkeit rutschen.

Ohne passende Angebote weichen junge Menschen in lange Pendelwege aus oder brechen Ausbildung/Studium ab. Bezahlbares „Junges Wohnen“ ist Fachkräfte- und Standortpolitik zur Stärkung der Region Hannover.



Fössestraße 77A
30451 Hannover



0511 854685



info@rjr-hannover.de
www.rjr-hannover.de



@regionsjugendring